

Stellungnahmen von FUSSBALL KANN MEHR und dem Mannschaftsrat der deutschen Fußballnationalmannschaft der Frauen

26.08.2023

Das unerträgliche Verhalten des spanischen Präsidenten ist der offenkundige Exzess in einem Sportsystem, in dem männliche Dominanz und Machtausübung noch immer alltäglich und weitgehend akzeptiert sind.

Nicht nur in Spanien, sondern auch bei uns, wo aktive Bundesligafunktionäre diesen unerträglichen Machtmissbrauch freimütig als Kleinigkeit abtun.

Gäbe es ein ausreichendes Bewusstsein für diskriminierende Machtstrukturen, hätten die spanischen Spielerinnen Aufmerksamkeit und Solidarität bekommen, als sie vor der Weltmeisterschaft diejenigen Missstände in ihrem Verband aufgezeigt haben, die jetzt für uns alle sichtbar geworden sind. So wurden 12 couragierte Spielerinnen ihrer Weltmeisterschaft beraubt und der Titelgewinn von 23 Weltmeisterinnen getrübt. Denjenigen, die offen oder mindestens im Geiste bei Rubiales entlarvender Rede geklatscht haben, scheint ihre Verantwortung dafür nicht bewusst zu sein.

Der Aufschrei in der Eskalation reicht nicht aus. Alle, die jetzt an der Seite von Jennifer Hermoso und ihren Kolleginnen stehen, müssen den Druck aufrecht halten, um echte Veränderungen zu erreichen.

In Spanien und im gesamten Fußball.

Es ist übrigens ein beeindruckendes Zeichen starker, ungemein professioneller Frauen, unter diesen Umständen Weltmeisterin zu werden.

Katja Kraus, Beiratsvorsitzende FUSSBALL KANN MEHR

Wir sprechen immer davon, dass wir eine Entwicklung im Fußball brauchen. Dass veraltete Strukturen und Ansichten endlich verändert werden müssen, um dem weiblichen Bereich eine Chance zu geben.

Der offene Brief von 15 spanischen Nationalspielerinnen wurde vom eigenen Verband heruntergespielt und nach außen als haltlos dargestellt.

Nun müssen wir eigentlich dankbar sein, dass im Überschwang des WM-Finals jemand in Verantwortung wie der spanische Verbandspräsident sein vermeintlich wahres Gesicht gezeigt hat.

Es war nicht nur der erzwungene Kuss an Jenni Hermoso, sondern auch das Fassen in den Unterleib oder das Tragen von Athenea del Castillo. Sollte ein Funktionär und Repräsentant so etwas tun? NEIN!

Solch ein Verhalten ist nicht akzeptabel und noch weit untragbarer ist, es auch noch herunter zu spielen und die Spielerin unter Druck zu setzen. Niemand, absolut niemand sollte dies als Kleinigkeit abtun. Es ist traurig, wenn auch in der Deutschen Fußball Welt anscheinend noch nicht alle aufgeklärt genug sind, das einschätzen zu können.

Hätte es im Vorfeld ein stärkeres Bewusstsein für Machtmissbrauch und Diskriminierung gegeben, wären vermutlich keine 12 Spielerinnen ihrer Chance beraubt worden eine WM zu spielen. Ihnen gilt genauso unser höchster Respekt, wie allen Spielerinnen, die den Mut haben, solche Missstände anzuzeigen. Für eine Veränderung im gesamten globalen Fußball und Sport.

Mannschaftsrat der deutschen Fußballnationalmannschaft der Frauen